

Geöffnet täglich
früh 6½ Uhr.
Sekretär und Geschäftsräume
Johanniskirche 22.
Sprechstunden der Redaktion:
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 4—6 Uhr.
Der bei Rückgabe eingetragene Name
wurde nach dem Abholen nicht
entfernt.
Nummern der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Zeitung zu Hochzeitagen bis
zu den Nachmittags, am Sonn-
und Feiertagen früh bis 1½ Uhr.
Bei den Alben für Isaf-Anzeige:
Otto Stumm, Universitätsstr. 22.
Samstags 20 Uhr, Rathausmarkt 18,
nur bis 1½ Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 115.

Dienstag den 30. März 1880.

74. Jahrgang

Bur gefälligen Beachtung.

Um bei Ausgabe der Legitimationssachen zum Abholen des Tageblattes beim Quartalwechsel den Andrang möglichst zu beschränken, können die geehrten Abonnenten

Karte und Rechnung bereits von heute an

in Empfang nehmen lassen.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Städtische Gewerbeschule.

Der Unterricht des Sommersemesters beginnt

Montag, den 5. April e.

die Curie der Tageschule mit wöchentlich 36 Stunden Vormittags 7 Uhr,

die Curie der Abendschule mit wöchentlich 14 Stunden Abends 7 Uhr.

Leipzig, am 27. März 1880.

Der Director:
Rieper, Prof.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 29. März.

Die Erklärung, mit welcher der Abg. Lasler seinen Austritt aus der nationalliberalen Partei des Reichstages motiviert hat, zieht die allgemeine Aufmerksamkeit natürlich in hohem Grade auf sich. Die "Nat.-Agt." widmet dieser Erklärung einen längeren Artikel, der mit folgenden Bemerkungen schließt: "Der Abgeordnete Lasler hat, auf die Stellung gebracht, die er in seinem Wahlkreis und in der ganzen Bevölkerung einnimmt, den gebürtigen Schwierigkeiten gegenüber eine vereinzelt, aber ganz selbständige Stellung einzunehmen, beschlossen. Wir bezweifeln nun keineswegs, daß Lasler auch in dieser Position in dem Parlament ausgezeichnete Dienste leisten wird. Aber seine Reaktion gewiss ist es nicht gestattet, ein solches Beispiel zu befolgen; sie müßten zunächst auf ihren Posten auskriegen, ihnen liegt ob, sich mit den Schwierigkeiten auseinanderzusetzen, denen jede gemäßigte liberale Partei unter den eigenhümlichen Zuständen, die umgegeben, begegnet. Und ob die Fraktion mit ihrer politischen Action das Richtige trifft, ob sie in Drittkampf und Fehler versinkt, schon indem sie handelt vertritt sie die Continuität der liberalen Partei, hält sie die Zuversicht der Wählerschaft aufrecht, bereitet sie den schließlich Sieg der liberalen Sache, an dem wir nicht zweifeln. Schließlich ist die Vermerkung Lasler's, daß, wenn die Konservativen mit den Nationalliberalen zusammen die Elemente der Mehrheit seit der Gründung des Reiches abgaben, dies Verhältniß zwischen diesen Elementen sich heute vollständig verschoben hat; hier liegt der entschiedliche Unterschied zwischen der jetzigen und allen früheren Positionen und hier muß die Taktik der nationalliberalen Partei vor Allem einsehen."

Aus Mecklenburg wird der "Frank. Agt." geschildert: "Seit einiger Zeit sammeln unsere Dribodenen recht eifrig Unterchristen für eine an den Reichstag zu sendende Petition gegen die obligatorische Civile. Bereits über 15,000 Unterchristen sind zusammengebracht, freilich nicht gerade auf eine seine Weise. Zumal das Gehör der Herren Rittergutsbesitzer war so ipso dazu verpflichtet, seine drei Kreuze unter diese Petition zu setzen. Merkwürdig ist, daß auch die offiziösen "Mecklenb. Anzeigen" gegen das Gesetz agieren. Sie citieren u. A. Ausführungen des Leipziger Professors Luhardt, der meint, daß mit dem bisherigen Verhalten der Kirche gegenüber dem Einstandsgesetz nicht das Richtige getroffen ist. Das offizielle Blatt sagt hingegen, wenn die gleiche Erkenntnis in weiteren, namentlich theologischen Kreisen sich hält breite, so werde die Bezeichnung von dem läufigen Sothe sehr nahe sein. Uebrigens ist bemerkenswerth, daß in Rostock eine Petition nicht eine einzige Unterschrift gefunden hat."

Im Paris ist die beständigen Debatten über die Jesuitenfrage die wohlthätige Ruhe der parlamentarischen Herren gefolgt. In den Journalen wird allerdings noch fortgelämpft; so macht die "République Française" auf die von den nun verschwundenen Militair-Geistlichen mit Begeisterung der Kommandanten gegründeten literarischen Clubs aufmerksam, deren verdorbliche Wirkung noch fortduert. Im "Voltaire" sieht Raquel den Kampf gegen die Jesuiten fort, indem er erklärt, der Staat habe das Recht, sich gegen eine Gesellschaft (die Jesuiten) zu verteidigen, die den Haß, die Verachtung und die Vernichtung aller Errungenchaften von 1789 aus ihre Fahne geschrieben habe, daß es lächerlich sei, diese Vertheidigung als einen Kreuzgang gegen den Klerus und die Religion zu bezeichnen. Das werde man Niemandem weismachen. Die Congregationen bereiten sich ihrerseits darauf vor, die gegen sie beabsichtigten Maßregeln zu pariren. Wie der "Siecle" erläutert, hätten die Pariser Jesuiten einem Weltpriester und che-

maligen Pfarrer in Straßburg den Antrag gemacht, ihm ihre Erziehungsanstalt in der Vorstadt Baumgarten unter der Bedingung abzutreten, daß er eine gewisse Anzahl von Professoren, die sie ihm näher bezeichneten würden, als "Privatleute" für den Unterricht der höheren Clasen engagiere. Der Geistliche hätte diesen Vorschlag abgelehnt. Dieser Besuch, die bevorstehenden Schließungsdecree zu umgeben, wäre nach dem "Globe" kein vereinzelter, sondern soll mit Hülfe von Strohmännern, für welche die katholischen Comités sorgen, für alle Jesuitenschulen gemacht werden. Dem genannten Blatt zufolge wollen die Jesuiten von Paris sich auf der Insel Jersey, die des nördlichen Frankreichs in Belgien, die von Bordeaux in St. Sebastian (Spanien) und die von Lyon in dem Fürstentum Monaco niederlassen.

Seither der Kronprinz zur Österreich erforderte, das nach dem Haushalte zur Majorennität erforderliche Alter erreicht hat, ist wiederholt in Wiener Hofkreisen der Gedanke angestellt worden, daß dem herkömmlichen Brauche gemäß, der Thronfolger noch bei Leibzügen seines kaiserlichen Vaters zum König von Ungarn gekrönt werden. Die Verlobung des Kronprinzen hat diesen Plan wieder in Flug gebracht, ohne daß jedoch über die Verwirklichung derselben bisher eine Entscheidung getroffen worden wäre. Jedenfalls soll, wie die "R. A. P." schreibt, aber die Krönung nicht vor der Vermählung des Kronprinzen erfolgen, so daß mit derselben gleichzeitig die Krönung der Prinzessin Stephanie zur Königin von Ungarn verbunden würde.

Der "Globe", der noch vor acht Tagen sich zum Anwalt der französischen Regierung aufstellte und meinte, Deutschland reibe sich vergnügt die Hände ob der Erfaltung der Beziehungen Frankreichs zu Russland, geht jetzt, nachdem ihn der strafende Arm der Oberregierung verhaftet ist, und nachdem den Worten Kaiser Alexander's zugrunde kein Zweifel mehr über die Absichten der Regierung dessen lann, stark und frei zum Gegenthilf Dessen über, was er früher behauptete, und sagt, die französische Regierung habe ihre innere Haltlosigkeit erwiesen und zugleich ihre Unfähigkeit überhaupt dargethan, eine selbständige Rolle im Gebiet der internationalen Beziehungen zu spielen. Es ist augenscheinlich unmöglich, in der zeitigen französischen Regierung eine feste Stütze zu finden und im Augenblick der Gefahr auf sie zu zählen. Wenn sie nicht im Stande war, bei der Angelegenheit der Auslieferung eines öffentlichen, von ihr selbst verachteten Verbrechers mit Einschlußheit zu handeln, so wäre es lächerlich, sich auf ihre Hülfe zu verlassen bei der Lösung der internationalen Fragen, welche die Lebensinteressen der Staaten und die Zukunft der Nationen auf eine Karte stellen."

"Globe" überbietet nun, einmal in Eifer geraten, sich selbst und die übrigen schwärmamerikanischen Kollegen: "Wir leben", lädt er fort, "in einer Zeit, in der die feierliche Festlegung einer solchen, vollkommen klar daliiegenden und natürlichen Thatlichkeit, wie die zwischen Russland und Deutschland bestehende Freundschaft ist, für die Ruhe von ganz Europa unabdingbar geworden erscheint.

Ueber die Schülern des Dictators Boris Melikoff wird der "Pr." geschrieben: Zur hohen Commission gehört der Domainenminister Fürst Lieven. Derselbe gilt darin gewissemahen als ein Repräsentant der liberal angebauchten Hospitie. Die Staatssekretäre Goldschmidt und Rodanow erfreuen sich als Mitglieder dieser Commission großer Sympathien, ersterer ist Reichscontroller, steht im Rufe eines der rechtschaffenen und ehrenhaften Männer und genießt bei Hoch und Niedrig großes Vertrauen. Rodanow gilt überdies als ein liberaler. Die anderen Mitglieder der Commission: Kowalew, Schamschin, Bobritow und Markow, sind Justizräume, sie gehören dem Senat an, in welchem Marlow als Ober-Pro-

Vermietung in der Landstleicherhalle.

Die für den 8. Juni d. J. gefundene Miete der Landstleicherhalle am Planen'schen Platz hier soll von da ab anderweitig gegen einmonatliche Rendite an den Mietzahler vermietet werden und wird hierzu ein Versteigerungstermin an Nachstelle auf Sonnabend, den 10. April d. J., Vormittags 11 Uhr.

Die Vermietungs- und Versteigerungsbedingungen können schon vor dem Termin auf dem Rathausfoyer, I. Etage, eingesehen werden.

Leipzig, den 24. März 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi.

Öffentliche Handelslehranstalt.

Beginn des 50. Schuljahres am 5. April d. J. Die Reisesegnisse der Anstalt berechtigen zum einjährigen freiwilligen Dienst. In der höheren Abtheilung (3jähriger Cursus) beträgt das Schulgeld für Angehörige des deutschen Reiches 240 M. für die 3., 300 M. für die 2. 360 M. für die 1. Klasse. Für junge Leute, welche sich dem Berechtigungschein zum einjährigen freiwilligen Dienst erworben haben, ist ein fachwissenschaftlicher Cursus von Jahresdauer bei 30 Lehrstunden in der Woche eingerichtet, für welchen das Schulgeld 240 M. beträgt.

Anmeldungen richte man gefällig an den Director der Anstalt

Leipzig, im Januar 1880.

Carl Wolfrum.

Einige neue Verschwörung ist in Konstan-
tinopel entdeckt oder — erfunden worden und
der Angeklagte ist diesmal ein Mann von hohem
Rang und beträchtlichem Einfluß. Man wird sich
erinnern, daß einer der wenigen Erfolge, welche
die Türken im letzten Kriege errungen haben, das
Treffen bei Elena war, bei welchem einige russische
Kanonen erbeutet wurden. Der Beschuldigte bei
dieser Gelegenheit war Huad Balcha, ein junger
Tschereke, welcher in der französischen Militärschule
in St. Cyr erzogen ist. Als die Russen in San
Stefano waren, besiegt die Huad die Russen, welche in
Eile unter der Leitung Baler Pascha's zwischen
dem Lager Baler Pascha's und der Hauptstadt
erriethen und errichtet wurden, und führte bei einer Gelegenheit
durch seinen energischen Charakter beinahe einen
Zusammenstoß zwischen den beiden Armeen herbei.
Seit jener Zeit besaß er kein actives Commando,
füllte jedoch verschiedene Posten in der Militärvor-
verwaltung aus. Als ein Mann von liberalen
und aufgeklärten Ansichten, und von dem ersten
Wunsche besetzt, die militärische Verwaltung
reformirt zu schen, kam er selbstverständlich
mit Ghazi Osman Pascha in Conflict. Die
falschgewiegte Gegner schickte bald in einen
offenen Brud aus und sandt im höchsten Rath im
Kriegsministerium einmal eine leidenschaftliche
Szene zwischen den beiden Generalen statt. Der
Sultan vermittelte eine überdrückliche Versöhnung,
allein Huad gab sich keine besondere Mühe zu ver-
bergen, daß er Osman noch immer in gleicher
Weise hasse und verachte. Besonnene Leute, welche
Huad's unvorstichtiges Vertragen bemerkten, prophe-
zeiten, daß er bald seinen Hals in der Schlinge
füllen werde, und haben sich diese Voranschungen
nummehr erfüllt. Huad Pascha ist in Gemeinschaft
mit seinem Vater und mehreren anderen Ver-
wandten des Hochverrats angeklagt und ver-
haftet worden. Beziiglich der gegen ihn vor-
gebrachten Verhöldigung ist weiter nichts bekannt,
als daß sich dieselbe auf einige Briefe begründet,
welche Huad geschrieben haben soll.

Das Aufsteigen des lenkbaren Luftschiffes.

az. Leipzig, 29. März. Die für gestern Nachmittag vom Herrn Oberförster Baumgarten projektierte Vorführung seines lenkbaren Luftschiffes auf der Rennbahn hatte hier viele Tausend Zuschauer veranlaßt, die leider vergebens das Er-
scheinen desselben erwarteten, da ein ungewöhnlich eingetreter Unfall, bei dem der Erhaber mit knapper Not dem Tode entging, die Vorführung vereitelt. — Nachdem schon am Sonnabend mit dem Füllen des Ballons begonnen, war dasselbe am Sonntag Mittag so weit fertig gefüllt, daß die Überführung des Ballons nach der Rennbahn vor sich gehen sollte. Herr Baumgarten hatte beabsichtigt, das Luftschiff vom Füllungsorte die selbstsame, etwas ungewöhnliche Gestalt des Apparates betrachten zu können. Der Ballon hat nicht die gewöhnliche kürbisartige Form, sondern erstellt mehr einen großen gefüllten Sac oder eine Wurst von sehr bede-
ckender Längenausdehnung dar und darunter hängen drei Gondeln oder Körbe, in denen der Ballon

Die Bewohner von Plagwitz und die große Masse der von anderwärts Zugeströmten sollten am gestrigen ersten Osterfesttag Nachmittags Zeuge eines in hohem Grade aufregenden Schauspiels werden. Mit lebhaftem Interesse waren vom Publicum des Tages über die Vorbereitungen zum Aufsteigen des Baumgartens Woelfert'schen lenkbaren Luftschiffes, die auf einem umzäunten Felde am Hellenfelser Statten gingen, verfolgt worden und man erging sich in allerlei Vermuthungen, wie wohl der erste größere Probeversuch mit dem monströsse Apparat ablaufen werde. Die an dem Unternehmen zunächst Beteiligten waren von großer Zuversicht und von einem Optimismus erfüllt, über den wir uns beim Anblick des Ungeheuers von Luftschiff und seiner einzelnen, kaum in rechten Verhältniß zu einander stehenden Theile eines Kopfchüttels nicht erweinen konnten. Man hatte zur Füllung des Ballons die ganze Nacht benutzt und dadurch erreicht, daß derselbe gestern in den ersten Vormittagsstunden hinreichend für die geplante Aufsteigung mit Reichtum gefüllt war.

Zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags verkladden in der Stadt Placate an dem Anschlagsstaken und Flagblätter, die von Dienstmännern verteilt wurden, daß die Aufsicht 1½ Uhr Nachmittags stattfinden werde.

Kurz vor 2 Uhr wurden mit dem Luftschiff aus dem Füllungsorte die ersten Bewegungsversuche unternommen, es flog ein ziemliches Stück in die Höhe, vor der Hand an einem festen festgehalten, und wurde wieder zur Erde herabgezogen. Man hatte hierbei die beste Gelegenheit, die seltsame, etwas ungewöhnliche Gestalt des Apparates betrachten zu können. Der Ballon hat nicht die gewöhnliche kürbisartige Form, sondern erstellt mehr einen großen gefüllten Sac oder eine Wurst von sehr bedeckender Längenausdehnung dar und darunter hängen drei Gondeln oder Körbe, in denen der Ballon